

Neunzehntes Kapitel.

Das Kränzchen.

Wieder war es Mai geworden, ein sonniger, köstlicher Mai voll Blütenpracht und Blumenduft und Vogelfang. Das reizende Schloßchen Stolzau lag wie in einem Meer von Blüten gebettet, weiße und blaue Fliederbüsche guckten mit ihren duftenden Dolden neugierig in die Fenster eines glänzenden Zimmers, aus welchem ein jugendlicher Mädchenkopf, von einer goldenen Haarfülle umrahmt, ungeduldig herauslugte.

„Sie kommen noch immer nicht, die säumigen Mädchen,“ sprach Alma halblaut, während sie die reizenden, rosigten Lippen schmolgend aufwarf. In demselben Augenblick aber bog drunten der Wagen um die Ecke, welcher allwöchentlich die Freundinnen aus der Stadt heraus brachte, und Alma sprang mit einem frohen Jubelschrei ihnen entgegen. Eine ganze lange Woche war ja vergangen, seitdem sie sich nicht mehr gesehen hatten — das dünkte ihnen eine wahre Ewigkeit. Wie viel gab es da zu plaudern und Neuigkeiten auszutauschen!

„Heute an dem herrlichen Tag können wir unser Kränzchen im Garten abhalten!“ sprach Alma, während sie ihren jungen Gästen fröhlich voransprang an ein reizendes Plätzchen unter einem blühenden Apfelbaum. Dort war ein weißgedeckter Tisch höchst einladend mit Tassen und Tellern, Früchten und Gebäck besetzt, ein silberner Theekessel summt über einer Spiritusflamme und eben brachte der Diener auch die dampfende Schokoladenkanne herbei.